

ältesten Zeiten her muß als werthvoll bezeichnet werden. Der Verfasser selbst kommt zum Resultate, daß das öffentliche Wirken Jesu volle drei Jahre dauerte. Erwähnt möge ferner werden, daß auch die Frage, ob Jesu am 14. oder 15. Nisan gekreuzigt worden ist, eine eingehende Behandlung findet, und daß die betreffenden Schriftstellen genau besprochen werden. Bekanntlich unterrichtet uns das Johannes-Evangelium am ausführlichsten über die Feindschaft der Gegner Jesu von ihrem ersten Anfange bis zur höchsten Steigerung derselben. Es wäre sehr erwünscht gewesen, wenn der Herr Verfasser in dem betreffenden Abschnitte dieses Moment stärker hervorgehoben und auf die betreffenden Stellen des vierten Evangeliums bestimmter hingewiesen hätte. Diese wenigen Andeutungen mögen genügen, um den großen Werth der vorliegenden Schrift erkennen zu lassen und selbe allen Jenen zu empfehlen, welche sich über die wichtigen Fragen im Leben und Wirken Jesu auf Erden eingehend orientiren wollen. Die Ausstattung ist schön; der Druck sehr rein; einige Druckfehler, z. B. S. 303 die Zahl 779 statt 749 corrigiren sich von selbst.

Wien.

Universitäts-Professor Dr. Franz Bözl.

3) **Das marianische Oberösterreich.** Denkwürdigkeiten der Marien-Verehrung im Lande ob der Ens. Nach Quellen zusammengestellt von P. Georg Kolb S. J. Mit dem xylographischen Titelbilde der Unbefleckten im Marien-Dome zu Linz und 25 zinkographischen Textbildern. Linz, Haslinger, 1889, kl. 8°. VIII u. 272 S. Preis fl. 1.20.

Wir kündigen hiemit ein Buch an, das in jedes Haus, in jede Familie, auf jeden Büchertisch in Oberösterreich gehört, das aber auch außerhalb der Landesgrenzen mit Interesse und Nutzen gelesen wird. In gedrängter Form ist der wesentliche Inhalt dieses Buches in unserer Zeitschrift 1888 erschienen. Unterdessen hat aber der Verfasser seine Forschungen fortgesetzt, die einzelnen Bächlein haben sich zu einem mächtigen Strome vereinigt, viele neue Berichte sind eingelaufen, so daß das frühere Material um das Doppelte gewachsen ist. Bei veränderter Anlage erkennt man auch leicht die verbessernde Feile. Als ganz neue Quelle erscheint ein Manuscript des Landeshistorikers Franz Xaver Priz benützt, welches dem Verfasser aus dem Archive des Stiftes St. Florian gütigst zur Benützung mitgetheilt worden. Dasselbe stammt aus dem Jahre 1855 und wurde auf Anregung des Hochseligen Bischofs Franz Josef Rudigier verfaßt und hat zum Ziele, „den Marien-Cultus in Oberösterreich“ ausführlich darzustellen. Leider hat der baldige Tod den Verfasser gehindert, das Manuscript druckfertig zu vollenden. Es enthält fünf Theile zu mehr als 100 Bogen und stützt sich in dem ausgedehntesten topographischen Theile fast durchgängig auf eigens zugelandte Berichte aus den Pfarr-Archiven. Das Schätzenswerthe für unsere Jahre wurde nun mit sorgfältiger Angabe der Quelle in dieses Volksbüchlein des „marianischen Oberösterreich“ herübergenommen; zugleich wurde dem topographischen Theile, in welchem die Eintheilung nach den

altherkömmlichen Landesvierteln beibehalten wurde, noch ein eigener apo-
logetischer und chronologischer Theil vorausgeschickt, der bisher nicht ver-
öffentlicht worden. Es wird darin nicht nur die Verechtigung der Formen
der Marien-Verehrung im Lande gezeigt, sondern auch die richtige und
falsche Auffassung angegeben und in einem interessanten Paragraphe werden
die bedeutendsten Stimmen von den Segnern vernommen. Es wird sodann nach
der Reihe der Jahrhunderte die Entwicklung des Marien-Cultus im Lande
gegeben, das Beispiel von Landesheiligen und von anderen vorhandenen hoch-
gestellten Persönlichkeiten, der Einfluß der Orden und Vereine, aber auch die Cha-
rakteristik der jedesmaligen Zeitströmung bis auf unsere Tage vorgeführt. In
der geschichtlichen Darstellung früherer Zeiten bildet wieder Pritz' Manuscript
die Hauptquelle. Der feine Holzschnitt, welcher die Unbefleckte im Marien-Dome
nach der Photographie darstellt, stammt aus der bekannten Anstalt von
Brend'amour in Düsseldorf. Besondere Freude werden die 25 Textbilder er-
wecken, welche dem Werke beigelegt sind und welche die wichtigsten Wallfahrts-
kirchen des Landes und darüber deren Gnadenbilder vorstellen. Sie sind wirklich
allerliebste, fast durchgehends sehr genau und gelungen. Die mühsame Zusammen-
stellung der zahlreichen Berichte, unter getreuem Hinweis auf deren Quellen,
geschah sowohl im Interesse der Geschichte als der Erbauung, und gibt nicht
nur einen gründlichen Einblick in das Alter und die Ausdehnung der
Marienverehrung im Lande, sondern legt auch ein ehrendes Zeugnis ab
für den frommen Charakter des Volkes in alter und neuer Zeit. Wir
erachten daher, daß sowohl die religiöse Kenntnis des Landes als die Pflege
der Andacht zur Gottesmutter durch dieses, in seiner Weise einzig dastehende
Werk namhaft gefördert wird. Das Buch dürfte sich besonders zu Prämien,
zur Vertheilung bei Sodalitäten und Bündnissen, zur Auflage an Wallfahrts-
orten eignen. Wir empfehlen es mit besonderer Wärme.

Einz.

Professor Dr. M. Siptmair.

- 4) **Theologia moralis** juxta doctrinam S. Alphonsi Mariae de
Ligorio, Doctoris Ecclesiae. Auctore Jos. Aertnys, C. SS. R.,
Theologiae moralis et s. Liturgiae professore. II Tomi et
Supplementum, pag. XIII et 960. Ed 1886 et 1887. — Einz.
Du. Haslinger. M. 8 = fl. 4.

Langjährige Provis und eine mehr als 25jährige Lehrthätigkeit auf
der Kanzel für Moralthologie haben ein Werk gezeitigt, welches den besten
Erscheinungen der Gegenwart auf moralthologischem Gebiete sich anreihet.
Nach dem Vorgange des heil. Alphons ist der gesammte Lehrstoff in sieben
Büchern behandelt, wovon die allgemeinen Grundlagen, die theologischen
Tugenden, der Dekalog, die Kirchengebote und die Standespflichten den
ersten Band, die Sacramente aber, die Strafen und Ablässe den zweiten
Band bilden. Der Verfasser versteht es, durch Klarheit und Gründlichkeit
die correcte Lehre Allen faßlich zu machen, durch treffliche Anweisungen zur
Anwendung der Principien resp. zahlreiche Lösungen praktischer Fälle den